

# Cyminology

---

Besetzung:

Cymin Samawatie - Gesang

Benedikt Jahnel - Piano

Ralf Schwarz - Bass

Ketan Bhatti - Schlagzeug

Kammermusikalischer Jazz und persische Lyrik. Ost und West, Alt und Neu, in bruchloser Synthese. „Saburi“ ist bereits die zweite Veröffentlichung von Cyminology für das Münchner Label ECM. In den Kompositionen von Cymin Samawatie verschmelzen die Klangfarben des Impressionismus mit der Lebendigkeit des zeitgenössischen Jazz. Ihre Texte sind beeinflusst von den großen persischen Dichtern, wie Hafis, Rumi, Khayyam und der aktuellen Lage im Iran.

Das glänzend auf einander eingespielte Berliner Quartett mit persischen, indischen und deutschen Wurzeln erschafft mit seinen Klangkompositionen Bilder und Phantasien, die die Zuhörer verzaubern. Mit ihrer Musik sind sie auf verschiedenen Tourneen bereits um die halbe Welt gereist.

*"Meine Hände können nicht spielen, was meine Ohren hören.  
Meine Worte nicht beschreiben, was meine Augen sehen.  
Mein Herz nicht tragen, was meine Gefühle hervorrufen.  
Meine Tränen nicht auffangen, was das Leben hinterlässt."  
(Cymin Samawatie)*

Pressestimmen:

«Bezaubernd inszenierter reifer Kammer-Jazz auf Welt-Niveau als traumhaftes Hörvergnügen.»

**Stereoplay, März 2009**

«In the music of the intriguing world jazz project known as Cyminology, contemplative jazz and chamberesque qualities converge in a distinctive admix of influences, from Persian, European and even residual Brazilian musical languages. Samawatie wends her vocal parts through the alternately open and intricate compositional designs of the music. While the well-worn phrase 'multicultural' springs to mind, so does the phrase 'self-defining poetic logic'. »

**JazzTimes, 2010**

«A genuinely multi-national band with an Iranian singer performing in Farsi, Cyminology do much sum up ECM's vision. The group's all-too-short set proved a confident, assured debut. The tunes, written mostly by the captivating vocalist Cymin Samawatie, are astonishingly lovely and Samawatie's stagecraft is something to behold but Cyminology are much more than singer and backing band. This is a group where each musician really listens and responds in the moment. It was lovely to watch how they revelled in the act of communication with an audience. Truly special.»

**Jazzwise, Mai 2009**

« (...) Es ist komplex, was sie tun, aber es gelingt ihnen von Jahr zu Jahr mit größerer Leichtigkeit und Ausdruckskraft: Cyminology säen Samenkörner persischer Lyrik auf dem fruchtbaren Terrain der freien Musik aus, um dort mit minimalistischem Respekt vor der Stille szenische Klang-Gebilde aufgehen zu lassen, die so manche Konvention des Jazz sprengen müssen. Das ECM-Debut der Berliner Brückenbauer zwischen Orient und Okzident von Cyminology hat es in sich. Eine Musik, die den Hörer fordert, um diesen schon bald mit ihrer feinen Balance aus minimalistisch-kühnem kammermusikalischen Jazz, kunstvoll-modulierender Melodik und der euphonischen Sinnfülle persischer Dichtung zu belohnen. Reich zu belohnen, muss man sagen (...) eine der filigransten Bands des neuen deutschen Jazz (...).»

**Jazzthetik, Februar 2009**

« Sängerinnen mit persischen, türkischen und albanischen Wurzeln beleben die deutsche Jazzszene mit den Klang- und Sprachwelten ihrer Vorfahren. Zu den ersten Vertreterinnen der neuen Richtung gehört die 1976 in Braunschweig geborene Cymin Samawatie. Die Tochter iranischer Zuwanderer wuchs voll integriert in Deutschland auf, sie studierte Musik und wurde Jazz-Vokalistin. Weil sie aber auch die

Beziehung zur Kultur ihrer Eltern pflegte, brachte Cymin in ihre Musik Melodien und Texte aus Persien ein - vom Lyriker Hafis zum Beispiel (der vor 200 Jahren schon Goethe inspiriert hatte). So entstand zeitgenössischer, kammermusikalischer Jazz mit orientalischen Elementen. Mit ihrem Quartett Cyminology hat Samawatie inzwischen Preise gewonnen und viele Länder bereist. Seit 2008 erscheinen Alben der Band beim Edel-Label ECM. »

**Spiegel online, Dezember 2011**

«(...) noch eine Spur reifer, zerbrechlicher und geheimnisvoller. (...) Ein fragiles, klangreiches, erstaunlich reifes Werk, bei dem jeder Song wie ein federleichtes (...) Kartenhaus anmutet. (...) völlig unorthodoxe Lesart von zeitgenössischer, improvisierter Musik.»

**Jazzthing, Februar 2009**

«As Ney ECM: Cyminology is a quartet whose ethnic mix embraces Iran, Germany, France and India. And though its leader, singer and composer Cymin Samawatie, sings in Farsi and uses some texts by 13th and 14th century Persian poets, musically its roots are in jazz, which is where Benedikt Jahnel (piano/composer), Ralf Schwarz (bass) and Ketan Bhati (drums/percussion) share common ground with their leader. The results are often striking. Samawatie has a pure, direct vocal style, unadorned yet expressive, and Jahnel's choices as accompanist and soloist are spare and telling. The quartet, despite its ethnic diversity, delivers remarkably unified performances even when stretching out. Restraint, rather than overt emotion, is their way. Yet, on a CD full of a uniquely beautiful melancholy, the impression persists that they have a broader range than is disclosed here.»

**Irish Times: RAY COMISKEY. This week's jazz CDs reviewed, May 2009**

«Der Rhythmus der Sprache (...) und der Puls der Musik vereinigen sich zu einem großartigen Kunstwerk mit Stilmitteln des Jazz, des Kunstliedes und der Weltmusik.»

**Mannheimer Morgen, April 2009**

«Das Quartett von Cymin Samawatie spiegelt Deutschlands multikulturelle Gesellschaft wider.»

**Kulturspiegel, Januar 2007**

Links:

[www.cyminology.de](http://www.cyminology.de)

[www.facebook.com/cyminology](https://www.facebook.com/cyminology)

[www.youtube.com/watch?v=WQ-YUvMsoBI](https://www.youtube.com/watch?v=WQ-YUvMsoBI)